Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 65

Artikel: Der Stadt Basel kriegerische Wirksamkeit während des

Burgunderkrieges : nach und aus der Chronik des Kaplans Knebel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armele.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 14. August.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 65.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bie Ende 1856 ift franco burch tie gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "die Schweig-hauserische Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwertliche Redaktion: Dans Wieland, Kommandant.

Der Stadt Bafel kriegerische Wirksamkeit während des Burgunderkrieges,

nach und aus der Chronik des Raplans Anebel, veröffentlicht von

Burtorf=Falkeisen.

(Fortfegung.)

Ohne Leitung und Nebenhut, des Bertrauens, dem Lager der Bundesgenoffen ju naben, ructte das fleine Rorps ju Fuß an, fab fich plöglich von einer burgundischen Uebermacht umschlossen und angefallen. Ein heißer Kampf entbrannte, wüthete den Tag lang (20. Oftober) und erlosch erft mit dem Untergang des größeren Theils der von allen Seiten verlaffenen, ichmählich betrogenen Sulfemannschaft. Denn mabrend Bilb. v. Rappolifiein mir der Rei. terei läßig feierte, verfagten auch die im Felde lagernden Bundesgenoffen den Sartbedrängten jeden Beistand. — Als ihre Noth diesen fund mard, erhob fich erft großer Unwille und man ftellte fich gar fampfluftig, voraus die Strafburger*). Da hief es aber gleich, die Frangofen famen ihnen ju Sulfe, man muffe fie erwarten; und darnach bieß es: beute ift Innocentium (?), ift nicht gut fechten. Dergeftalt blieb die schwache Schaar der Uebermacht blofge. ftellt, und schnelle Flucht mar die lette Rettung. Die Berichte der gleichzeitigen Geschichtschreiber über diese Affaire find übrigens ziemlich verworren; Strobel geht, wohl aus Schonung für feine Landsleute, in feiner Gefchichte des Gifaffes furg darüber weg. Mit der Niederlage der 400 Mann Fußfoldaten, scheint auch noch ein Mifgeschick des unmittelbar unter Herzog Reinhard fiehenden Truppenforps fich verbunden zu haben. Nach Calmet (hist de Lorraine etc.) bemächtigte fich Karl nach der Niederlage und Flucht der Sulfstruppen der Unbobe von Mouffon, ohne daß herzog Reinhard ihm Widerstand that. Bohl rudte er aus der Stadt an Fuß des Berges; aber einmal war er in der Minderzahl, dann verweigerten die Deutschen, der größere Theil feiner

Mannschaft, den Rampf für diefen Tag der unschul-

digen Kindlein (?)*). — Mit Anbruch der Nacht wurden mehrere hundert Feuer angefacht, binter denen die lothringische Beerschaar fich in die Stadt jurudiog. Doch ber Unbeilstag mar noch nicht ju Ende. In der Stadt brach der Aufruhr der Deut. ichen vollends los, so daß fie ihren Offizieren fein Behör mehr ichenften und aus einer Stadt ju gieben verlangten, wo Berrath drobe. Sie flagten, man fene fein Zutrauen in ihren Dienft; dreimal babe man ihnen den Reind gezeigt, und fie doch nie jum Schlagen fommen laffen u. f. w. - Dann brachen fie ordnungslos auf und davon, fo daß Reinhard mit den Seinen in Gile ihnen folgte und Wagen und Garderobe im Stiche lieft. Gin dichter Nebel verbarg glüdlich die Flüchtigen dem Blide des Feindes und begunftigte ihre Anfunft in Rancy. "Diefe Fortschritte der Burgunder, fagt v. Rodt, waren die letten Kraftanstrengungen des burgund. Lömen, ein blaffer Glüdigtern, der durch dunfles Gewölf auf wenige Augenblicke noch einmal Karls Laufbabn befchien, um dann für immer unterzugeben; ähnlich demjenigen eines größern Weltfturmes unferer Beiten." — Fortan war Nancy die Lofung, bas von Rarl's ganger Macht bedroht, von Neinhard mehr befestigt und mit tapferer Mannschaft und erprobten hauptleuten mohl verfeben murde. Bor den Mauern diefer Stadt galt es den lepten Rampf, den Rampf der Enticheidung über Macht und Leben des gefürch. tetften Fürsten seiner Zeit, über bas Schickfal eines Herzogthums, über die Freiheit und Unabhängigfeit fräftig blübender Reichsftädte und des farten Bundes der schweizerischen Gidgenoffenschaft.

Noch ertönte die Stimme eines Friedensboten: Der Nuncius des Babstes Sixtus IV., seinem Charafter und Namen diesmal würdiger als oft sonst zu andern Zeiten und Zwecken, zog Dienstag vor Martini (November) als Friedensvermittler zwischen den auf einen Tag beschiedenen Parteien in Basel ein und stieg im Barfüßerkloster, seiner Herberge,

^{*)} Siebe Bormurfe darüber meiter unten.

^{*)} Calmet: C'est ainsi que porte la chronique manuscr. de Lorraine (gang wie Anchel); mais il n'y a point de fêtes de Innocents en ce temps-là, et ce jour était apparement le 20 octobre.

ab. Der bochw. Joh. v. Benningen, Bischof von | Bafel, der feit 3 Jahren von der Stadt fern in Pruntrut bof gebalten, fam felbft auch Friedensgeschäften halben hieher. Dem Anneius ward die Antwort: Der Bergog v. Burgund verlaffe vor Allem Lothringen und das befeste Land und felle dem Bergog Renat fein Gigenthum wieder jurud; dann nur wolle man fich gutliche Borfchlage zum Frieden gefallen laffen. Mit diefem Bescheide schieden die bundischen Tagboten, und fertigte der päbstliche Runeius eine Botschaft an Bergog Karl ab. Diefer antwortete: Er muniche mit den Gidgenoffen beftandigen Frieden, nicht mit dem Herzog v. Lothringen; es fei denn, daß diefer ihn um Berzeihung bitte und fein Leid dargebe, fich wider den Herzog v. Burgund erhoben ju haben. - Natürlich ermöglichte diefer Spruch den Frieden nicht, und man erklärte, den Reldaug gegen Karl antreten zu wollen, in fo fern er nicht Lothringen raume. Und doch mar der Friede fein nächster Wunsch, wie die von ihm zurücktehrende Botschaft des Nuncius versicherte; nur könne er sich nicht bezwingen, aus dem Lande zu weichen. Go brachte ibm Stolz und halbstarrigkeit den Untergang.

Rehren wir auf den Kampfplag zurück. — Mitten unter diefen Bermittlungsversuchen führten die Unfrigen im Rumelsberg eine Waffenthat aus. Freitag vor Martini suchten fie fich mittelft einer Anzahl Wagen in Thann zu verproviantiren. Mit Bein, Getreide und anderem Bedarf verfeben, traten fie unter dem Schupe von 70 Bewaffneten den Rudweg an. Im Gebirg, unfern Rumelsberg, ritt der hauptmann der Rotte vorans, um Felder und Wege ringsum auszuspähen. Wirklich erblickte er eine nabende Burgunderschaar, die seine erhobene Beute von Schweinen, Schafen, Rindern zc. bedrobte. Es folgte noch ein Saufen von 300 geharnischten Kriegsfnechten. Da ordnete im Berftede eines Thales der Sauptmann feine Leute jum Rampfe: die Büchsen auf eine Seite, die Lanzen auf eine andere, die Hellebarten auf eine dritte. Den Hinterhalt für eine Schaar jaghaft Verborgener haltend, marfen fich die Burgunder auf das Säuflein. Diefes hielt aber tapfer Stand und fandte nichertreffende Rugeln und Pfeile in die Unfturmenden. Achtzig diefer fielen; einer murde gefangen, der fagte, wer fie feien; die Uebrigen nahmen die Flucht. Dann famen die Unfrigen mit Freuden, Beute und Broviant nach Rümelsberg.

Nicht minder treu blieb fortan mehr und mehr das Waffenglück den Verbündeten vor Nancy, welche Stadt jest von Bergog Karl völlig belagert mar. Die eingeschlossene Besatzung, Franzosen und Deutfche, vertheidigten und behaupteten ihren Boften mit preiswürdiger Ausdauer und Tapferfeit. — Gines Taged gelang ihnen ein klug ersonnener Ausfall ind feindliche Lager, mabrend eines flegreichen Gefechtes der Lothringischen bei St. Niflaus .- Dreihundert Rugganger, alle mit einem Andreasfreuz bezeichnet, zogen nächtlicher Weile ins burgundische Lager, bis in die Mabe des berzoglichen Beltes. Da

dem Ruf: bie Schweizer! die Reiter mit dem: bie Lothringer! fielen fie über die aus Belten und Lagerhütten bervorlaufenden Burgunder ber. Im Ge metel find auch etliche vornehme Berrn erschlagen worden. Mit eroberten Buchfen und einem Banner fam der Ausfall schadlos in die Stadt gurück. — Mach diesem schrieben fie ihrem Bergog, er moge fich um Entschüttung bemühen, bis Weihnacht wollten fie fich mit Gott tapfer halten. Den Brief zeigte Reinhard den schweizerischen Boten in Bafel, die ihm riethen, in Perfon fich ju den Gidgenoffen bin. auf zu begeben. Das that er. - Er ward mit ihnen auf der Tagfapung in Lugern einig, gegen 40,000 Rronen (Gold-Schilde) schweizerisches Kriegevolf mider den Bergog v. Burgund zu erhalten. In Bafel follten den Sulfstruppen die erften 10,000 begablt werden, vor Manen die zweiten, auf dem Rückjuge die letten 20,000. Darauf fam Bergog Reinhard wieder nach Basel (26. Nov.), und der Rath beschloß, ihm mit allem Bermogen beizusteben. Rach v. Rodt war diefer gesetlich also geworbene Seerhaufen der erste, den die Eidgenossenschaft in eines Fürsten Sold erließ; ohne jedoch über Stärfe und Bestand des Gangen, wie der einzelnen Abtheilungen, etwas zu bestimmen. Alles murde ber Luft und Reigung überlaffen, die fich im Bolfe gur Theilnahme zeigen würde .- Sechstaufend Mann wünschte Reinhard, bei 8000 ftellten fich. — Jede Kraftanftrengung Rarls richtet fich fortan gegen Nancy, diesem Alles entscheidenden Stein des Anftoges. In allen Berfuchen und Gefechten mied ihn jedoch das Blud. Erbleichend nahte fein Stern dem finfteren Untergang.

Für die ferneren Unternehmungen im Felde hatte indeffen, feit jenem ungludlichen fog. Unschuldigen Rindlein-Tag des Oftobers oder dem Miggeschicke der preisgegebenen Hülfstruppen, das Strafburger Rufvolt einen bofen Ramen; fo febr, daß die Schweiger daffelbe nicht neben fich dulden wollten. Damals - fo bieg es - mar der Bergog v. Burgund eingeschlossen und ihm Flucht unmöglich. Als aber die Schweizer, Baster und Sundgauer tampflustig sich im Felde schaarten und die Sulfstruppen fich mannlich schon auf den Feind warfen, da begannen furchterfüllt die Straßburger zu fliehen, so daß die Anderen hülflos verlaffen fich jurudziehen mußten. Daher wollten fpater die Strafburger feine Burger mehr als Außsoldaten ausrücken laffen, wohl aber Reiter fo viel möglich. Sie trachteten aus der Schweiz oder anderswoher geworbenes Fugvolf marschieren zu laffen.

In den Rriegslarm wider den Erbfeind der Deutschen aus Burgund mischte fich mittlerweile noch der Jammerschrei gegen den Erbfeind der Chriften in der Türkei. In diefen Tagen (Ende November) gelangte ein Alagegeschrei des Herzogs Sigismund v. Destreich an Bischof Joh. v. Benningen von Basel über die leidige Türkennoth. "Ehrwürdiger, lieber Freund — schreibt Sigismund. — Die schnöden Türken haben jest unfer Land Karnthen und Rrain merklich gewüßtet, viel Ehriften-Menschen weggeführt, fprangen die Fuffnechte ab den Pferden und mit | die Gotteshäufer zerftort und fonft viel Uebel und

Mord begangen, jum großen Erschrecken der Chriftenbeit. Damit aber denfelben durch Sulfe und Schidung des allmächtigen Gottes Widerftand gefchebe, auch Sieg und Gnad uns werde wider alle unfere Feinde, fo begehren Wir von Em. Freund. schaft mit befonderm Fleiß, Ihr wollet mit der Briefterichaft Gures Stifts ichaffen, daß fie das Bolf alle Sonntage auf der Kangel ermahne, und Fried und Sieg wider die Ungläubigen gu betten, auch an fueglichen Tagen ju gelegenen Rirchen mit Undacht Kirchfahrten ju thun, von jedem Saus eine vernünftige Perfon, Gott ju Lob und ju Uebermindung der Ungläubigen u. f. m."

Sigmund v. G. Gnaden, Bergog zu Deftreich ac.

Nachdem die Mahnung jum Aufbruch und zur Cammlung in Bafel (nach Luciae 13. Dez.) durch alle Gauen der verbündeten Landschaften ergangen, ftrömte das Bolf von Berg und Thal, heranbrausenden Waldbächen gleich, friegslustig, der alten Reichs- und Bundesftadt am Rhein gu.

Diefe hatte unterdeffen dem Bergog Reinhardt, der in Strafburg feine Ruftungen betrieb und ein Rorps von 600 Pferden ind Feld ftellte, 30 Reiter jugeschickt (Ende Nov.). In allen Gefechten und Ausfällen maren auch die Bundestruppen in und um Manen fieghaft geblieben, fo daß Karl bei Bertrauten Friedensmunsche außerte, vergebens und zu fpat. Der wider ihn heranbrausende Strom ließ fich nicht mehr dämmen. — Heber eine diefer gluckbaften Baffenthaten hat Ulr. Meltinger, Führer der Babler Reiterschaar, einem Freunde also berichtet:

... Reuer Mähren halb haben die Unfren Montag vor St. Niflaus. Tag ju St. Niflaus (eine Meile von Nancy) die Feinde angefallen um die 8te Ctund gegen Tag und haben gewonnen bei 800 Pferd und bei Dreihundert erftochen und ertrenft. Was in den Häusern empor und in den Kammern gewesen ift und in der Kilchen, da ist Reinem nichts beschehen. Und (wir) haben nicht mehr gehabt denn ben 300 Pferden und 800 Fußknechten. Und wäre mit Nath (Berabredung) beschehen, der Arieg mär gang gerichtet durch dieses Fürnehmen, denn die aus ber Berrichaft Bydemont find ausgefallen auf denfelben Tag auch in das (feindliche) heer und (haben) etwa Biel erflochen. — Da haben die in der Stadt Nanfe den Auflauf gesehen und find beraus gelaufen und haben Viel umbracht und etwa viel Koft mit ihnen hinein gebracht zc.

In der dritten Dezemberwoche rückten die erften Ariegsschaaren bei strenger Kälte auf stark beschneiten Pfaden hier ein. Zuerft 300 Schaffhaufer und 200 Solothurner, noch gar junges, unerfahrnes Ariegsvolf. Etliche Tage vor Weihnacht follten 270 schweizerische Landstucchte im Golde des Bergogs v. Lothringen rheinabmärts befördert werden. "Zoll und voll", mit Singen und Springen bezog das Ariegsvolf das zugerüstete Schiff. Es glitt und riß auseinander; über fünfzig verfanten und ertranten. Am Thomastag (21. Dez.) langten Lugern und Bug an, frub Morgens, 1300 Mann. herr Reinhard v. refpondengblatt gur Renntniß gu bringen.

Lothringen, der mit ihnen jog, mufterte das Kriegs. volf mit Graf Oswald v. Thierstein, seinem Reld. hauptmann. So ging der Anmarsch der Kriegsvölfer aus den Städten und Gemeinden des oberen Bundes noch mehrere Tage hinter einander fort. Unter allen gefielen unferm Kaplane die Appenzeller und Zürcher am besten; sie wurden auch als vorzüg. liche Kriegsmannschaft gelobt. Montag nach Thomas verließ Reinhard die Stadt gur Besperzeit, nachdem er hier 8000 Mann gesammelt.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Sechfte Verfammlung ber fcmeiz. militar= ärztlichen Befellschaft in Schwyz, ben 16. Juni 1856. Wir entnehmen diefen Bericht bem militarargtli= chen Correspondeng-Blatt.

Büreau:

Bigepräfident Gr. Dr. Fagbindt, Batailloneargt. Aftuar Gr. Dr. Diethelm, Batailloneunterargt.

herr Bataillonearzt Fagbindt bewillfommt die anwesenden Merzte und eröffnet die Sigung mit Auseinan= berfegung bes ber militararztlichen Befellichaft vorzuglich obliegenden Weschäftefreises.

Bierauf wird zu ben Berhandlungen gefchritten.

- 1) Das Protofoll ber lettjährigen Berfammlung ber fünften Gigung ber militarargtlichen Gefellichaft in Lieftal wird verlefen und genehmigt.
- 2) Bei ber Namensangabe ber anwesenben Militarärzte ergaben fich 21 Mitglieder.

Als Gafte maren bei ben Berhandlungen anwefend, Die Civilarzte Dr. Ralin von Ginfiedeln und Steiner von Schwyz.

3) Der Gefellschaft find als neue Mitglieder beigetreten :

Brn. Dr. Fagbinot, von Berfau,

Diethelm, in Lachen,

Robrer, von Sachfeln.

Beg, bon Lungern,

Beufer, von Richterschwil,

Gut, von Rufchlifon,

Burter, bon Schaffbaufen, "

Schilter, von Schmyz,

Birchler-Bof, von Ginfiebeln,

Schleuniger, von Rlingnau. "

Bgraggen, von Altdorf.

4) Rechnungeablage. herr Divifionsarzt Wieland berichtet, daß ihm erst vor einigen Tagen die offizielle Unzeige feiner Wahl ale Raffier übermittelt worden fei : es fonne baber von einer formlichen Rechnungsablage nicht die Rebe fein, fonbern fein mundliches Referat muffe fich barauf beschränten, mitzutheilen, bag bas Bermögen ber militararztlichen Gefellschaft circa fr. 500

Nach langerer Distuffion wird beschloffen : Gr. Dr. Bieland fei fur ein ferneres Jahr gum Raffier ber Gefellichaft ernannt mit bem Auftrage, im Laufe biefes Jahres die Liquidation ber Rechnung vorzunehmen und bas Refultat berfelben ben Mitgliedern burch bas Cor-